
Interpellation Sämi Richner, EVP, Auenstein, vom 29. Juni 2010 betreffend Auffüllung des Steinbruchs Oberegg von Auenstein/Veltheim mit Tunnelaushub der geplanten SBB Tunnelprojekte Eppenberg, Chestenberg, Heitersberg und Wisenberg



Oberegg von der Nordwestecke aus Richtung Wildegg – Möriken

Der Steinbruch Oberegg von Auenstein/Veltheim der Jura Cement Fabrik Wildegg wird in Kürze fertig abgebaut sein. In der Rekultivierungsvorgabe ist vorgesehen, das Loch nicht zu nutzen, sondern, so wie es ist, der Natur zu überlassen. Die Oberegg mit der sehr steil abfallenden und daher gefährlichen Südwand ist aber ein Sicherheitsrisiko. Eine Auffüllung des 6 Millionen m³ grossen Lochs mit unproblematischem Tunnelaushubmaterial der geplanten SBB Tunnelprojekte Eppenberg, Chestenberg, Heitersberg und Wisenberg bietet sich geradezu an. Folgende Vorteile würden sich ergeben: Die steil abfallende, gefährliche Südwand würde verschwinden. Eine ebene Fläche könnte in landwirtschaftliche Fläche, Wald oder eine Erholungsnutzung umgewandelt werden. Die vom Gesichtspunkt des Naturschutzes wichtige nach Süden orientierte Nordböschung würde trotzdem erhalten bleiben. Eine weitere Option ist, dass Aushubmaterial, das sich als Rohmaterial für die Zementfabrik eignen würde, via Jakobsbergförderband in die Wildegger Zementfabrik geliefert werden könnte. Das ganze Vorhaben würde sicher eine neue Planung bedingen.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zur Idee der Interpellation?
2. Teilt der Regierungsrat die Meinung des Interpellanten, dass sich der Steinbruch Oberegg von Auenstein/Veltheim der Jura Cement Fabrik Wildegg zum Deponieren von unproblematischem Aushubmaterial der SBB Tunnelprojekte Eppenberg, Chestenberg, Heitersberg und Wisenberg eignen würde?

3. Teilt der Regierungsrat die Meinung des Interpellanten, dass nur eine Anlieferung per Bahn in Frage kommt?
4. Teilt der Regierungsrat die Meinung des Interpellanten, dass der Steinbruch via noch bestehendem Gleisanschluss und Güterbahnhof der alten Holcimzementfabrik Holderbank und einem Förderband über die Aare umweltfreundlich und rationell aufgefüllt werden könnte?



Altes noch bestehendes Förderband zwischen der Au und Holderbank (nicht mehr in Betrieb)

5. Ist der Regierungsrat bereit, wenn nötig, eine Planungszone über den Anlieferungsweg zu verhängen, falls Bauten geplant sind, welche diesen verunmöglichen würden?
 6. Welche Planungen wären für ein solches Projekt nötig?
 7. Wie viel Zeit würden diese in Anspruch nehmen bzw. wann müsste damit begonnen werden, damit der Steinbruch und die Anlieferereinrichtungen rechtzeitig zur Verfügung stehen würden?
 8. Teilt der Regierungsrat die Meinung des Interpellanten, dass dieses Projekt über mehrere Gemeinden einen erheblichen Koordinationsbedarf hätte? Wäre der Kanton bereit, diese Aufgabe zu übernehmen?
 9. Es ist ein Anliegen der umliegenden Gemeinden und ein Wunsch vieler Wanderer, dass die Förderbandbrücke zwischen der Au und Holderbank wieder für Fussgänger passierbar gemacht würde. Würde der Regierungsrat im Rahmen des vorgenannten Projektes dieses Anliegen tatkräftig unterstützen?
-